

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand für beide Teile**  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-**  
**annahme 8 Uhr vormittags**

**In Fällen höherer Gewalt**  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantw. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 274

Dienstag, 23. November 1925.

101. Jahrgang

# Die Kontrollfrage im Auswärt. Ausschuss

## Ueberraschende Einmütigkeit

Die Prüfung der Kriegsschuldfrage beantragt.

Berlin, 23. Nov. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat am Montag eingehend über die Militärkontrolle verhandelt. Eingeleitet wurde die Sitzung durch eine Erklärung des Außenministers über die Besitzverhältnisse der Deutschen Allgemeinen Zeitung. Eine Debatte darüber wußte der Vorsitzende zu verhindern, indem er darauf hinwies, daß der Hauptauschuß des Reichstages und dessen Unterausschuß sich noch eingehend mit dem Fall zu beschäftigen Gelegenheit haben werden. Dr. Stresemann berichtete dann ausführlich über das gesamte Aktenmaterial, das in Sachen der Militärkontrolle dem Unterausschuß des Auswärtigen Ausschusses bereits zugänglich gewesen ist, und gab auch den Notenwechsel, der zum Teil mit der Entente, zum Teil mit dem Völkerbund geführt worden ist, bekannt.

In der Aussprache stellte sich eine für deutsche Verhältnisse überraschende Einmütigkeit heraus. Auch der deutsch-nationale Redner Hoersch stimmte grundsätzlich in allen wesentlichen Punkten den Ausführungen des Außenministers zu, wenn er auch gegen die Methoden unserer Außenpolitik in einzelnen Punkten Bedenken äußerte. Auch die übrigen Oppositionsredner fügten sich diesmal in die Einheitsfront ein, die soweit ging, daß der deutschvölkische Graefe sich äußerte, er würde sich überlegen, ob er nicht für heute den Volksparteiler Dauch zum Redner der Völkischen bestimmen lassen wolle. Man darf darnach annehmen, daß auch die Aussprache im Reichstag, wenigstens soweit die Militärkontrolle in Frage kommt, den Beweis erbringen wird, wie stark die Einigkeit bei dieser Frage im ganzen deutschen Volke ist. Vielleicht bleibt das doch nicht ohne Wirkung auf das Ausland.

Heute wird zunächst der Sozialdemokrat Hermann Müller sprechen, nach ihm Graf Westarp. Der Außenminister beabsichtigt, das Wort erst zu ergreifen, wenn die Führer der Oppositionsparteien gesprochen haben. Im Reichstage ist ein Antrag sämtlicher bürgerlicher Parteien eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, in eine Prüfung der Frage einzutreten, wie weit

die Sitzungen des Völkerbundes und des ständigen internationalen Gerichtshofes Möglichkeiten bieten, eine Prüfung der Kriegsschuldfrage durch diesen Gerichtshof zu erreichen.

### Der amtliche Sitzungsbericht.

Ueber die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages wird folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat am Montag nachmittag unter Vorsitz des Abg. Hergt (Dntl.) zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Entgegennahme eines Berichtes des Unterausschusses des Auswärtigen Ausschusses zur Frage der Militärkontrolle, die Beratung des Entwurfes eines Gesetzes über den deutsch-niederländischen und den deutsch-dänischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag, sowie die Beratung polnischer Fragen einschließlich der Lesung eines Gesetzentwurfes über den deutsch-polnischen Vertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse und der Beratung eines Gesetzentwurfes wegen eines Abkommens über den gegenseitigen Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland einerseits, Polen und der Freien Stadt Danzig andererseits. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann folgende Erklärung ab:

In einer Reihe von Zeitungen sind Mitteilungen über Beziehungen der Reichsregierung zu der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ verbreitet worden, die in ihren Einzelheiten nicht richtig sind. Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichskanzler stelle ich darüber das Folgende fest: Von dem gesamten Verlagsunternehmen der „D. A. Z.“, das jetzt von der preussischen Regierung im August 1925 erworben wurde, ist im April des Jahres die Zeitung auf das Reich übergegangen, soweit die Minderheit der Anteile nicht im privaten Besitz ist. Die durch diese Veränderung für das Reich entstehenden Ausgaben werden aus dem Dispositionsfonds des Herrn Reichskanzlers und des Herrn Reichsaussenministers gedeckt, die eintrefflich zur Verfügung des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers stehen. Zwischen dem früheren und jetzigen Besitzer sind Verhandlungen über die allgemeine Haltung des Blattes getroffen worden, die der allgemeinen Tendenz des Blattes entsprechen.

Hierauf trat der Ausschuss in die Beratung der Tagesordnung ein.

# Tages-Spiegel.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages sprach gestern Reichsaussenminister Dr. Stresemann über die Frage der Militärkontrolle. Es wurde in dieser Frage völlige Einstimmigkeit erzielt.

Die bürgerlichen Parteien regen in einem Reichstagsantrag die Prüfung der Kriegsschuldfrage durch den Haager Gerichtshof an.

Die außenpolitische Aussprache im Reichstag wird heute im Zusammenhang mit einem von Achen Antrag auf Kündigung der Locarno-Verträge beginnen.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat bei seinem Berliner Aufenthalt eine Annäherung zwischen Deutschnationalen und Bayerischer Volkspartei herbeigeführt.

Die Versuche zur Bildung einer Großen Koalition in Baden sind an der Weigerung der Demokraten gescheitert.

Die sozialistische Vierländerkonferenz in Augenburg fordert in einer Entschließung die Aufhebung der Besatzung im Rheinland.

Die Frage der Rückgabe des fremden Eigentums in Amerika scheint einer Kompromißlösung entgegengeführt zu werden.

## Die französisch-ital. Spannung

Französische Sicherheitsmaßnahmen im Grenzgebiet.

Paris, 23. Nov. Ueber die französisch-italienischen Verhandlungen wird an gut unterrichteter Stelle erklärt, daß eine leichte Entspannung eingetreten wäre, daß aber die politische Lage nach wie vor als ziemlich heikel zu betrachten sei. Wie verlautet, besteht nach beiden Richtungen eine sehr scharfe Telegrammenfur, und man hat den Eindruck, daß von französischer Seite bereits zur Durchführung gewisser Sicherheitsmaßnahmen im italienischen Grenzgebiet geschritten wird.

In der rechtsstehenden Presse beginnt man, militärische Sicherheitsmaßnahmen an der italienischen Grenze zu verlangen. So weist die nationale „Liberte“ darauf hin, daß sich die großen italienischen Garnisonen nur 100 Kilometer von der französischen Grenze befinden und daß der Zwischenraum immer mehr mit Militär besetzt und mit Verteidigungsanlagen, Straßen und Eisenbahnlinien ausgerüstet würde, während auf der französischen Seite nicht genügend Truppen vorhanden seien. Die großen französischen Garnisonen lägen 200 Kilometer von der Grenze entfernt. Einem italienischen Einfall könnte Nizza kaum Widerstand leisten und eine kleine italienische Armee wäre in der Lage, Nizza zu nehmen. Korsika könne überhaupt keinen Widerstand leisten und könne von ein paar hundert Legionären mühelos besetzt werden. Frankreich müsse klug genug sein, um Italien von dem Versuch, in das französische unbesetzte Gebiet einzufallen, abzuhalten.

Bewachung der italienischen Grenze durch Faschisten.

Berlin, 23. Nov. Der Lokalanzeiger meldet aus Rom: Den Grenzbestimmungen entsprechend, die den sofortigen Gebrauch der Schutzwaffe bei Ueberschreitungen der Grenze an unerlaubten Stellen vorsehen, wurde die ganze italienische Grenze von faschistischen Truppen besetzt. Mussolini hat ihnen autonome Kommandos verliehen. Sie haben eine feste Dienstzeit und ihre eigene Verwaltung.

Mussolini geht nicht nach Genf.

Paris, 23. Nov. Wie verlautet, wird Mussolini höchstwahrscheinlich auf der kommenden Tagung des Völkerbundes am 6. Dezember Italien nicht persönlich vertreten. Der italienische Regierungschef hat den englischen und französischen Außenminister offiziell davon verständigt, daß es ihm unter den gegenwärtigen Umständen sehr schwer sein werde, das italienische Gebiet zu verlassen.

## Aufstand in Albanien

Belgrad, 23. Nov. Wie die Blätter aus Skutari melden, haben sich in Nordalbanien 4 Stämme zu einem Marsch auf Tirana verabredet, um die Regierung zu stürzen. Nach weiteren Meldungen hat die Aufstandsbewegung in Nordalbanien bereits größeren Umfang angenommen, als die ersten Meldungen vermuten ließen. Die Regierung ist durch den plötzlichen Ausbruch der Unruhen sehr überrascht worden. Starke Aufgebote von Truppen und Gendarmerie sind zur Niederwerfung des Aufstandes entsandt worden. Man rechnet somit in den nächsten Tagen mit blutigen Zusammenstößen.

# Frankreich u. das Investigationsproblem

## Eine offiziöse Auslassung

Paris, 23. Nov. Der „Intransigeant“ brachte am gestrigen Montag angeblich aus autorisierter Quelle einen Artikel, betitelt „Die reine Wahrheit über die Kontrolle der deutschen Rüstungen“. Danach strebe man deutscherseits die Abschaffung der interalliierten Militärkontrolle an, um gleichzeitig die Durchführung des Investigationsrechtes des Völkerbundes in Deutschland unmöglich zu machen. Das Blatt betont dabei, daß französischerseits eine ständige Kontrolle der Rheinlande nach dem Abzug der Besatzungstruppen vorgesehen worden sei und daß Briand und Paul Boncour diese Auffassung entschieden verteidigten. Der sehr lebhafteste Widerstand im Völkerbundrat habe aber verhindert, daß der Vorschlag der beratenden Kommission bisher einer zweimäßigen Diskussion unterzogen werden konnte. Hier sei das Problem stehen geblieben. Deutschland habe ebenso klar vor Locarno in Paris wissen lassen, daß es unter gar keinen Umständen zulassen werde, daß eine ständige Kontrolle, die im Versailler Vertrag nicht festgelegt sei, auch nur zur Diskussion vorgelegt werde. Man müsse daher darauf bedacht sein, nicht die permanente Kontrolle im Rheinland mit dem Investigationsrecht auf dem gesamten deutschen Gebiet, das im Sinne des Art. 213 des Versailler Vertrages ausgeübt werde, zu verwechseln. Dessen Durchführungsreglement habe der Völkerbundrat seinerzeit mit Stimmeneinheit beschlossen. Dieses Reglement bestimme alle Einzelheiten. An der Spitze dieser Kontrollorganisation befände sich General Destier. Das Dokument könne nur wieder mit Stimmeneinheit des Rates abgeändert werden. Das sei die Auffassung, von der die französische Regierung nicht abweichen dürfe. Gegen diese Auffassung nun Deutschland Sturm; es wolle eine Investigation ohne die Anwesenheit eines deutschen Verbindungsoffiziers nicht zulassen und damit die unangefangene Kontrolle des Völkerbundes verhindern. Darum müsse man von Deutschland, bevor die Abberufung der interalliierten Kontrollkommission stattfindet, die Unterzeichnung einer Verpflichtung verlangen, sich der Investigation, wie sie der Völkerbund ausgearbeitet habe, zu unterwerfen. Von zuständiger französischer Seite bemerkt man, in Bezug auf diesen Artikel des „Intransigeant“, daß der Uebergang der Abrüstungskontrolle auf den Völkerbund in der von dem Blatt vorgeschlagenen Weise geregelt werden müsse. Erneut betont man, daß niemals die Absicht der französischen Regierung gewesen sei, eine permanente Kontrolle des Völkerbundes zu verlangen. Die Organisation des Investigationsrechtes und die Tätigkeit der mit der Durchführung beauftragten Kommission bilde das Problem, das sich gegenwärtig darbiete und dessen Lösung bedingt sei durch das politische Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich.

Mittler General Walchs nach Berlin.

Berlin, 23. Nov. Wie die Telegraphenunion hört, ist der Vorsitzende der interalliierten Militärkontrollkommission, General Walch, wieder in Berlin eingetroffen. Jemand welche neue Verhandlungen mit den zuständigen deutschen Stellen sind aber noch nicht wieder aufgenommen worden. Anscheinend will man den gegenwärtigen Verhandlungen des Legationsrats Forster in Paris nicht vorgreifen.

## Die englische Auffassung in der Entwaffnungsfrage

London, 23. Nov. In politischen Kreisen Londons wird die Nachricht bestätigt, daß sich Chamberlain aller Wahrscheinlichkeit nach zu dem am 6. Dezember in Genf stattfindenden Tagung des Völkerbundes begeben wird. Dies wird auch für den Fall zutreffen, daß Briand und Stresemann nicht an dieser Tagung teilnehmen sollten. Die genauen Richtlinien der englischen Delegation stehen zwar im Augenblick noch nicht fest, lassen sich aber in großen Zügen wie folgt umschreiben: England wünscht die ganze Abrüstungsfrage so bald wie möglich erledigt zu sehen. Ferner wird in politischen Kreisen auf die Schwierigkeiten, auf die man in dieser Frage in Frankreich stößt, hingewiesen, sodas die englische Diplomatie in Paris keine leichte Aufgabe haben werde. Auf englische Vorstellungen in Paris sei immer wieder die Liste der unerfüllten Forderungen vorgezeigt worden. Unabhängig davon laufe nach englischer Auffassung die Frage der deutschen Abrüstung. Der bereits vor 18 Monaten fertiggestellte Plan für die Völkerbundskontrolle sei deutscherseits in diesem und jenem Punkt beanstandet worden, worauf man Berlin habe wissen lassen, daß alle diese Einwände auf der am 6. Dezember stattfindenden Völkerbundsratsstagung vorgebracht werden könnten. Gleichzeitig wird auf die französische Furcht hingewiesen, daß eine Zwischengzeit entstehen könnte, falls die interalliierte Kontrollkommission aufgelöst werde, bevor man sich über den Plan der Völkerbundskontrolle geeinigt habe. Diesem Plan zufolge wird es sich um keine ständige Kommission mit einem bestimmten Vorsitz handeln, sondern im wesentlichen um die Aufstellung einer Liste von Sachverständigen, die von Fall zu Fall für die Unternehmung bestimmter, von irgend einer Seite aufgeworfener Einwände ernannt werden sollen.

## Der Staatsgerichtshof gegen das Reich.

Ein Spruch des Staatsgerichtshofes zugunsten Bayerns gegen das Reich.

tu. Leipzig, 22. Nov. Der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches traf eine Entscheidung über einen Streit zwischen dem Lande Bayern und dem Reich über die Auslegung des Paragraphen 33 des Staatsvertrages über die Verreichlichung vom Bahn und Post. Vertreten war Bayern durch den vom Finanzminister Dr. Krausneck bevollmächtigten Ministerialrat Begat, das Reich durch Geheimrat Dr. Sölich in Vertretung des Reichsfinanzministers. Der Reichsfinanzminister hatte den Staatsgerichtshof gebeten, zu entscheiden, daß die Anrufung eines Schiedsgerichtes durch einen einzelnen oder mehrere Beamte, dann zulässig ist, wenn Reich und Land sich darüber einig sind, daß der in Paragraph 33 Abs. 1 und 2 des genannten Staatsvertrages festgelegte Beförderungsanspruch für die Kategorie, der die betreffenden Beamten angehören, nicht bestehe. Bayern hatte sich demgegenüber auf den Standpunkt gestellt, daß die Anrufung eines Schiedsgerichtes trotz bestehender Uebereinstimmung gerade aus dem Wortlaut und Sinn von Absatz 1 und 2 des Paragraphen 33 durch die beteiligten Beamten selbst möglich und rechtmäßig sei. Der Staatsgerichtshof fällt in diesem Streit folgendes Urteil: Gemäß Paragraph 33 Abs. 5 des Staatsvertrages kann von den Beamten auch dann ein Schiedsgericht angerufen werden, wenn die Meinungsverschiedenheiten über die Beamtenbeförderungsaussichten nur zwischen dem Reich und den Ländern bestehen. Der Antrag des Reiches wird in diesem Falle von rechts wegen zurückgewiesen.

## Rußland und Polen.

tu. Berlin, 22. November. Die Morgenblätter melden aus Moskau: Der bevollmächtigte Vertreter der Sowjetunion in Warschau hat dem polnischen Minister des Auswärtigen eine Antwortnote auf die Note der polnischen Regierung vom 28. Okt. wegen des russisch-litauischen Vertrages überreicht. Die Note lehnt die Berufung der polnischen Note auf den Beschluß der Völkerversammlung über die Zugehörigkeit Wilnas zu Polen ab und weist darauf hin, daß die Sowjetregierung durch die Note vom 5. April 1923 die polnische Regierung davon in Kenntnis setzte, daß die Sowjetregierung sich nicht für verpflichtet halte, die Zuständigkeit irgendeiner dritten Macht in dieser Frage insbesondere der Konferenz von Vertretern einiger dritter Staaten anzuerkennen. Es sei der Sowjetregierung auch bekannt, daß die Kompetenzen der Völkerverammlung von der litauischen Regierung bestritten werden.

## Das Ende

### der britischen Reichskonferenz.

Befriedigung über das Ergebnis.

tu London, 23. Nov. Die Sonntagsblätter nehmen zu dem Bericht der Reichskonferenz ausführlich Stellung. Der „Observer“ bezeichnet die Konferenz als epochenmachend. Als Haupterfolg bezeichnet das Blatt die Tatsache, daß die Konferenz ein System direkter und persönlicher Berührung zwischen der Regierung von Großbritannien und den Dominions begründete. Die „Sunday Times“ schließt ihre Ausführungen mit den Worten, daß, falls alle künftigen Reichskonferenzen so fruchtbar verlaufen würden wie diese, man für das britische Weltreich nichts zu befürchten brauche. Obwohl der Zeitraum seit der Veröffentlichung des Berichtes nur sehr knapp ist, liegen den Sonntagsblättern bereits Kommentare über die Aufnahme in den Dominions vor; so wird aus Melbourne berichtet, daß man in Australien mit Befriedigung von dem Ergebnis Kenntnis genommen habe.

## Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

40. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Erlaube, lieber Lothar, das ist doch nicht meine Sache.“ „Nicht deine Sache, die Rechnungen deines Modewarenhauses zu begleichen? Wofür zahle ich euch denn monatlich tausend Mark, und für Konstanze noch außerdem hundert Mark Taschengeld?“

„Ah, du meinst, unser Haus hier zu unterhalten, kostet neier nichts?“

„Nein, dafür habt ihr keine Ausgaben. Ihr wohnt mietlos; jede Reparatur zahle ich, ebenso halte ich euch den Kutscher. Außerdem liefert euch Steinhagen genügend Lebensmittel, so daß auch die Ausgaben hierfür gar nicht in Betracht kommen könnten. Das wäre noch schöner, wenn ich nun auch noch für eure Garderobe sorgen soll! Auf keinen Fall bezahle ich diese siebenhundert Mark. Es ist überhaupt eine wahnwitzige Verschwendung, die ihr da treibt!“ jagte er erregt. „Allein für zwei Kleider soviel auszugeben; ich begreife das nicht!“

„Das ist meine Sache, lieber Lothar. Ich lasse mir von dir hierüber keine Vorschriften machen, das verstehtst du einfach nicht!“

„Nein, da hast du recht; für solchen sinnlosen Luxus und für solch unartiges Leben, wie Ihr es führt, habe ich durchaus kein Verständnis.“

„Ah, verlangst du etwa, daß wir uns draußen in Steinhagen vergraben und uns dort nach deinen Begriffen nützlich machen sollen, Mama und ich im Kuhstall und im Mistkeller? Das wäre wohl so dein Ideal!“ bemerkte Konstanze nur höhnisch.

Seine blauen Augen flammten zürnend über die Schwester hin.

„Von deiner Mutter habe ich dies nie verlangt; wohl aber machte es dir, als Tochter meines Vaters, durchaus keine Schande, wenn du deine Tage mit etwas Besserem und Nützlicherem ausfülltest als mit Tennisspielen und Nägelpolieren,“ entgegnete er mit beifühendem Sarkasmus. „Im übrigen will ich deine kindischen Ausfälle, deren sich

## Coolidge und die mittelamerikanischen Wirren

tu Newyork, 23. Nov. Nach Meldungen aus Washington beabsichtigt Coolidge keine übereilten Schritte hinsichtlich der Lage in Mittelamerika. In Kreisen des Weißen Hauses ist man jedoch von der Notwendigkeit überzeugt, in Zukunft dauernd eine Flottille amerikanischer Kreuzer in den Gewässern von Nicaragua patrouillieren zu lassen. „Evening World“ verlangte in unmißverständlichen Worten nähere Aufklärung über den Zusammenhang zwischen der vom Präsidenten verlangten Walfreilassung und dem Eingreifen der amerikanischen Marine. Das Blatt bezeichnet es als bedenklich, daß der neugewählte Präsident sich am Tage seines Amtsantritts einer Opposition gegenüber sieht, die aus der Mehrheit des Volkes besteht. Zu den Vorwürfen des Staatsdepartements bemerkt das Blatt, die Regierung möge einmal nähere Auskunft über diese Propaganda geben und sich nicht nur in schleierhaften Schlagworten äußern. Jedenfalls habe der Präsident Diaz in der amerikanischen Politik stets eine bedeutende Rolle gespielt.

## Kleine politische Nachrichten.

Dr. Held beim Reichsfinanzminister. Der bayerische Ministerpräsident, Dr. Held und der bayerische Finanzminister Dr. Krausneck hatten am Freitag Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold über die Frage des Finanzausgleichs.

Die deutsch-englischen Industrieverhandlungen. Die bereits angekündigte Begegnung zwischen Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der britischen Industriellenvereinigung findet am 3. Dezember in London statt.

Notopferangebot der Danziger Beamten. Der Beamtenbund im Gebiet der Freien Stadt Danzig hat sich mit einer Forderung der Gehälter in der Gesamthöhe von 2,8 Millionen Danziger Gulden einverstanden erklärt, um auf diese Weise dazu beizutragen, die gegenwärtige Finanznot des Staates zu lindern. Die Abzüge vom Gehalt werden sich belaufen auf 1 bis 13 Prozent unter Freilassung der unteren Gehaltsklassen. Wie verlautet, hat der Senat dem Vorschlag des Beamtenbundes zugestimmt.

Oesterreichs Beitritt zum Stahlkartell. Wie die Neue Freie Presse mitteilt, hat sich der Generaldirektor der Alpinen Montangesellschaft, Apold, zu Verhandlungen mit der Rohstahlgemeinschaft nach Deutschland gegeben. Am 10. Dezember sollen in Paris die Verhandlungen wegen des Beitritts der mitteleuropäischen Eisenwerke zum internationalen Stahlkartell ausgenommen werden.

## Aus aller Welt.

Fransösishe Soldaten als Eisenbahntäter.

Ein Bahnbeamter entdeckte kurz vor der Durchfahrt eines Personenzuges an einem Wegübergang zwischen Maximiliansau und Wörth eine quer über das Gleis gelegte starke Bohle. Das Hindernis wurde beseitigt, bald darauf aber von neuem auf dem Gleis vorgefunden. Als Täter wurden zwei französische Soldaten festgestellt, die von der französischen Behörde verhaftet wurden und auch bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Rutischer zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

In dem Rutischerprozeß wurde der Angeklagte Swan Rutischer wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Kapitalfluchtgesetz und gegen die Devisenbestimmungen zu insgesamt 5000 M Geldstrafe verurteilt. Die Mitangeklagten Hellwig und Finanzrat Dr. Kühn, wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Großer Landankauf der Stadt Berlin für Siedlungszwecke.

Der Berliner Magistrat will, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, das bei Behlenberg gelegene, über 3000 Morgen große Gut des Prinzen Friedrich Leopold für 11 Millionen zu Siedlungszwecken erwerben. Die Stadt hat dem Prinzen bereits früher ein hypothekarisches Darlehen auf das Gut gegeben.

Riesenfeuer im Schweizer Luftkurort Mürren.

In dem schweizerischen Luftkurort Mürren im Berner Oberland brach ein Großfeuer aus, das sich infolge des heftigen föhnartigen Sturmes rasch ausbreitete. Kurz nach Ausbruch standen bereits das Hotel „Edelweiß“, das „Grandhotel der Alpen“ und der

ein Mädchen von beinahe einundzwanzig Jahren doch nur schämen sollte, nicht weiter eingehen. Darauf will ich euch noch aufmerksam machen, daß ihr unbedingt sparsamer sein müßt. Solche kostspieligen Gesellschaften wie im vorigen Winter dürft ihr keinesfalls geben, da ich nicht in der Lage bin, euch wieder Extrazuschuß zu geben. Steinhagen wirkt nicht soviel ab, die Ernte war nicht besonders, zwei Pferde sind mir eingegangen, Reparaturen waren nötig.“

„Ja, und der neue Kuhstall!“ spottete Konstanze. „Mit einem geringfügigen Blick streifte er die kindische Schwester. Dann stand er auf.“

„Ich glaube, mit vernünftigen, einflussvollen Menschen zu sprechen, sehe aber leider, daß ich mich geirrt habe.“

„Gut denn, ich werde deinen Rat folgen und sparen. Ich fange damit an — daß du siehst, es ist mir Ernst mit diesem Vorsatz — also ich werde Mademoiselle entlassen.“

Spöttisch fixierte sie dabei den Bruder und bemerkte wohl sein Erbkeichen. Er schwieg einen Augenblick, dann sagte er kalt:

„Daran kann ich dich nicht hindern. Ich sehe selbst ein, daß eine Gesellschafterin für dich nicht nötig ist, wohl aber — eine Erzieherin.“

„Lothar, das ist unerschämte!“ Sie sprang mit einem solchen Ruck auf, daß der Schaukelstuhl weit ins Zimmer flog und einen Ständer mit einer Palme umstieß. Herausfordernd stand sie vor ihm und ihre Augen funkelten ihn böse an.

„Ich bitte, Lothar, liebe Konny, zankt euch nicht! Nehmt doch Rücksicht auf mich!“ sagte Frau Agathe. „Du bist gleich zu heftig, Konny.“ Sie hüftelte. „Ich möchte dir etwas sagen, Lothar, dir einen guten mütterlichen Rat geben. Mir scheint, daß du Konstanzes Gesellschafterin eine zu große Aufmerksamkeit entgegenbringst. Die Person wird dadurch eingebildet, und außerdem liebe ich einen Flirt mit einer Untergebenen nicht; denn daran, sie zu heiraten, kannst und darfst du schon mit Rücksicht auf uns nicht denken.“

„Starr sah er sie an.“

„Flirt, Untergebene? — Ich verstehe dich nicht!“ Drohend blickte es in seinen Augen auf.

Bazar Arnsturz in hellen Flammen. Auch der Hochwald wurde an verschiedenen Stellen von den Flammen ergriffen. Lauterbrunn, von wo eine Drathseilbahn nach Mürren führt, blieb verschont. Nach späteren Meldungen über den Brand in Mürren konnte das Palasthotel gerettet werden. Auch das Kurhaus ist außer Gefahr. Abgebrannt sind das Hotel „Edelweiß“ mit 36 Betten, das „Hotel der Alpen“ mit 80 Betten, ein Bazar und ein Photographenatelier. Personen wurden nach den bisherigen Meldungen nicht verletzt. Der Waldbrand wurde durch einsetzenden Regen gelöscht.

Mürren liegt 1650 Meter hoch auf einer Bergterrasse über dem Lauterbrunnertal. Es ist durch seine glänzende Aussicht auf das Jungfrau-Massiv und die umliegenden Gipfel des Berner Hochlandes berühmt und einer der ältesten Luftkurorte der Schweiz.

## Vom Landtag.

Wohnungsfragen im Finanzausschuß.

Der Finanzausschuß des Landtags setzte seine Beratungen über die Baugelddarlehensfrage für die Wohnungskreditanstalt fort. Ein lez und komm. Redner vertrat den Standpunkt, daß ein großes Bauprogramm aufgestellt werden müsse, ohne sich überhaupt mit der Frage der Finanzierung zu befassen. Von Seiten des Zentrums und der Deutschnationalen wurde besonders auf diese Schwäche in den Ausführungen der Vertreter der Linksparteien hingewiesen. Ein demokratischer Redner bekämpfte den sozialdem. Standpunkt und ist dafür, daß alle Möglichkeiten von der Regierung ausgenutzt werden, um Geld für die Fundierung des Wohnungsbaues zu erhalten. Die Aufstellung eines Bauprogramms sei nicht möglich. Nach einer weiteren Aussprache wurde über die zahlreich gestellten Anträge abgestimmt. Angenommen wurde ein Antrag Bod, Wäber und Hartmann, den Wohnungsbau für 1927 außer mit dem in Haushaltsplan 1927 vorgesehenen Steuermitteln nach Möglichkeit durch Darlehen zu fördern und vor allem den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und die Aufhebung der Wohnungsämter ins Auge zu fassen. Ein Antrag Dingler, bei Zuweisung von Wohnungen verheiratete Kinder des Hausbesizers, der das Grundstück zwei Jahre im Besitz hat, in erster Linie zu berücksichtigen, wurde ebenfalls angenommen. Annahme fand auch ein Antrag Wäber, Dingler, Schermann, Hartmann, Scherf, aus den Erträgen der Hauszinssteuer angemessene Summen als Reparaturdarlehen abzuzweigen und zu erwägen, wie neben dem Kapitaldarlehen vorteilhaft das der Zinsverlustbeihilfen eingeführt werden kann. Zahlreiche Anträge hatten die Abgg. Heymann und Pflüger gestellt. Davon wurden folgende Anträge angenommen: 1. den Wohnungsbau zu fördern durch Errichtung von staatlichen Wohnungen für Staatsbeamte, durch Einwirkung auf die Gemeinden, selbst Kleinwohnungen zu erstellen und den Wohnungsbau von Privaten und Baugenossenschaften mit allen Mitteln zu unterstützen. 2. bei der Reichsregierung für eine wesentliche Herabsetzung der für die sogenannten Reichsdarlehen geforderten Zinssätze einzutreten. 3. Den Wohnungsuchenden, die freiwillig auf ihre Weiterführung in der Wohnungsgesellschaft verzichten, bei der anderweitigen Beschaffung von Wohnräumen jede erdenkliche Förderung angedeihen zu lassen. 4. Die Baukosten durch entsprechende Beeinflussung der Industrie und des Kapitalmarktes, sowie durch Unterstützung aller auf Typisierung und Rationalisierung des Wohnungsbaues gerichteten Bestrebungen nach Möglichkeit zu verbilligen. Angenommen wurde ferner folgender Antrag Schaeff, zum Zweck der Förderung des Wohnungsbaus a) die Herstellung neuer staatlicher Wohnungen, wie bisher so künftig in jeder Weise zu fördern, dabei aber insbesondere Nachdruck zu legen auf die Neuerstellung von Kleinwohnungen, b) in jeder Weise auch die sonstige Wohnungsneubautätigkeit zu fördern, insbesondere durch Hergabe von Landdarlehen zu ermäßigtem Zinssatz. Auf eine Anfrage eines Zentrumsabgeordneten betr. die Gemeinschaft der Freunde in Wilstorf erwiderte Minister Holz, daß die von der Regierung geltend gemachten Bedenken behoben seien. Die Regierung habe in Berlin den Antrag auf Zulassung der Gemeinschaft der Freunde als Depositenkasse gestellt. Der Geschäftsbetrieb sei umgestellt; eine dauernde Ueberwachung des Betriebes sei nicht beabsichtigt. Auf eine sozialdemokratische Anfrage wurde mitgeteilt, daß der neue Hilfs- und Siedlungsbund in Stuttgart ungünstige Bedingungen aufweise; er sei bei der Kriminalpolizei angezeigt worden.

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Die her in Auf verein williger tafeln lenen, Morg eine, na zahl So lazaret legte de A b e l I vereit u im Saal Gedekle A bel, S des Mu wurden gefestl, lebte m zur Hei wundel Herr G spielte Sahnbil meißer L von Leh bert, ein en zum

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Am des Ger Teinach so notw die Auf waltung berein c Mineral kommen seine die Ver lung ber Angen- Ausfüh und gab um das Aufstie Gemein Gierauf keine E erklärten machte f nommen brunnen Beitritt An Hauptv Direktor tatungen die diese M. G ang schußmit

Die her in Auf verein williger tafeln lenen, Morg eine, na zahl So lazaret legte de A b e l I vereit u im Saal Gedekle A bel, S des Mu wurden gefestl, lebte m zur Hei wundel Herr G spielte Sahnbil meißer L von Leh bert, ein en zum

# Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. November 1926.

## Dienstnachricht.

Die zweite Volksschuldienstprüfung hat Lehrer Mag. Bra-  
cher in Calw mit Erfolg abgelegt.

## Gefallenengedenkfeier des Turnvereins Hirsau.

Auf eine erhebende Weise ehrte am Sonntag der hiesige Turn-  
verein seine gefallenen Mitglieder, deren es 20 sind. In opfer-  
williger Weise haben die Gebrüder Luz eine sehr schöne Gedenk-  
tafel entworfen und ausgeführt mit den Namen sämtlicher Gefal-  
lenen, den Rahmen hat Schreinermeister Gustav Stoj gestiftet.  
Morgens 10 Uhr war gemeinsamer Kirchgang der hiesigen Ver-  
eine, nachher Totenfeier auf dem Friedhof, wo eine größere An-  
zahl Soldatengräber sich befindet, da ja das Sanatorium Reserve-  
lazaret war. Kaufmann Walker, Vorstand des Turnvereins,  
legte den Gefallenen zu Ehren einen Kranz nieder, Pfarrer  
Abel hielt eine tief empfundene Ansprache, während der Musik-  
verein und der Niedertranz Chöre vorzogen. Abends 5 Uhr fand  
im Saal des Gasthofs zum „Löwen“ die feierliche Enthüllung der  
Gedenktafel statt mit Ansprachen der Herren A. Walker, Pfarrer  
Abel, Schultheiß Maulschütz, Oberfeldwart Koch u. a., Vorträgen  
des Musikvereins und des Niedertranzes. Nach der Enthüllung  
wurden lebende Bilder vorgeführt, die, überaus lebenswahr dar-  
gestellt, einen ergreifenden Eindruck machten. Noch einmal durch-  
lebte man die schweren Kriegsjahre von der Mobilmachung bis  
zur Heimkehr. Besonders ergreifend waren die Szenen „Ver-  
wundet“ und „Gefallen“. Um die Aufführung hat sich besonders  
Herr Eugen Maier verdient gemacht. Zu jedem der 11 Bilder  
spielte die Musik ein passendes Lied. Das 12. Bild war ein  
Zahnbild, in der Mitte stand der alte Turnvater Zahn, der Alt-  
meister der deutschen Turner. In verschiedenen Reden, u. a. auch  
von Lehrer Schmidhuber, wurde denn auch die Jugend aufgefor-  
bert, einzutreten in den Turnverein und Leib und Seele zu stär-  
ken zum Wohl von Volk und Vaterland.

## Gründung eines Kurvereins in Bad Teinach.

Am Sonntag nachmittags versammelten sich auf Einladung  
des Gemeinderats eine stattliche Anzahl Bürger und Freunde  
Teinachs im Hotel zum Hirsau, um einen für den hiesigen Ort  
so notwendigen Kurverein ins Leben zu rufen. In ihm sollen  
die Aufgaben vereinigt werden, die seiher zum Teil der Kurver-  
waltung, zum Teil dem seit 1898 bestehenden Verschönerungs-  
verein oblagen. Durch vielversprechendes Entgegenkommen der  
Mineralbrunnen Ueberkingen-Teinach AG. war das Zustandek-  
ommen des Vereins von vornherein gesichert und Gewähr für  
seine Leistungsfähigkeit geboten. Schultheiß Dupper eröffnete  
die Versammlung. Dann nahm der zum Vorsitz der Versamm-  
lung berufene Herr Direktor Ruber der Mineralbrunnen Ueber-  
kingen-Teinach AG. das Wort und verbreitete sich in längeren  
Ausführungen über Zweck und Notwendigkeit eines Kurvereins  
und gab die Versicherung seinerseits, daß er alles tun werde,  
um das Bad mit seinen unübertroffenen Heilquellen einem neuen  
Aufstieg entgegenzuführen. Doch jedes einzelne Haus, die ganze  
Gemeinde, müsse mitarbeiten, das vorgesteckte Ziel zu erreichen.  
Hierauf wurden die Statuten bekannt gegeben, gegen die sich  
keine Einwendungen erhoben. Von den anwesenden Personen  
erklärten sofort 60 ihren Beitritt zum Verein. Direktor Ruber  
machte ferner die unter großem Beifall der Versammlung aufge-  
nommene Mitteilung, daß der gesamte Aufsichtsrat der Mineral-  
brunnen Ueberkingen-Teinach AG., insgesamt 18 Herren, seinen  
Beitritt erklärt habe.

An die Gründungsversammlung schloß sich sofort die erste  
Hauptversammlung an. Durch Zuzug wurde einstimmig Herr  
Direktor Ruber zum 1. Vorsitzenden des Vereins berufen. Da  
statutengemäß dem Ausschuß 4 Mitglieder des Gemeinderats,  
die dieser zu bestimmen hat, und 1 Vertreter der Mineralbrunnen  
AG angehören müssen, hatte die Versammlung nur noch 4 Aus-  
schußmitglieder zu wählen. Vom Gemeinderat waren bestimmt

die Herren Dupper, Schwämmle, Kofstuscher und Rehm. Zu-  
gewählt wurden die Herren Andler, Dr. Kemmler, Gerhard z.  
„Fah“ und Direktor Schwarz vom Ehlinger Erholungsheim. Das  
Amt des Kassierers übernahm Gemeinderat Schwämmle, das  
Amt des Schriftführers Hauptlehrer Rehm. Letzterer hat die  
gesamte Korrespondenz des Vereins zu führen. Zum 2. Vor-  
sitzenden wurde Schultheiß Dupper berufen. Nachdem Gemein-  
derat Kofstuscher dem Vorsitzenden, der eigens zu dieser Ver-  
sammlung hierher gereist war, den gebührenden Dank gezollt  
hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

## „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“.

Am Mittwoch bringt die „Schwäbische Bilderbühne“ den Film  
von der „Biene Maja und ihren Abenteuern“ hier zur Vorfüh-  
rung. Dieser Film ist in zweijähriger mühevoller Arbeit auf-  
genommen worden und gilt mit Recht als der schönste deutsche  
Kulturfilm der letzten Zeit. Nicht nur diejenigen, die Bonjels  
berühmtes Buch kennen, sondern auch alle andern Freunde der  
Natur werden den Film mit heller Freude aufnehmen. Die span-  
nende Handlung, verbunden mit den ganz neuartigen Aufnah-  
men von Tieren als Darstellern, werden dem Film ohne Zweifel  
seinen verdienten Erfolg verschaffen.

## Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage hat sich wenig verändert. Die Depression be-  
steht fort. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweise bedecktes,  
aber nur zu geringen Niederschlägen geneigtes, zeitweise kaltes  
Wetter zu erwarten.

## Versteigerung.

ECB Birkenfeld M. Neuenbürg, 22. Nov. Bei der Zwangs-  
versteigerung des Cafe Neuenbürg machte das höchste Angebot von  
25 000 Mark Wollwarenhandler Fritz Krämer von hier, worauf  
es ihm zugesprochen wurde.

ECB Freudenstadt, 22. Nov. Vor 14 Tagen ist Maler Georg  
König von Biesfeld auf der Heimfahrt vom Rad gestürzt, wobei  
er anscheinend eine Gehirnerschütterung sich zuzog. Nun ist der  
Berunglückte, Vater von vier Kindern, im Alter von 47 Jahren  
an den Folgen des Sturzes im Krankenhaus gestorben.

ECB Sagelth M. Tübingen, 22. Nov. Das 5jährige Töchter-  
chen des Wagners Wih. Fröh spielte mit Nachbarkindern und  
nahm dabei eine Feuerbohne in den Mund. Diese geriet dem  
Kind in den Hals und konnte nicht mehr herausgeholt werden.  
Bis der Arzt kam, war sie verschluckt und schien in den Magen  
gekommen zu sein. In Wirklichkeit war sie in die Luftröhre ge-  
raten und schwoh dort auf. Obwohl das Kind nach Tübingen ge-  
bracht und dort alsbald operiert wurde, war es nicht mehr zu  
retten. Die ausgekohlene Bohne zerbröckelte und verlegte die  
Lunge, sodaß es zu einer Verblutung kam.

ECB Lauffen a. N., 22. Nov. Der Gemeinderat beschloß, mit  
einem Aufwand von ca. 2000 M., wobei mit einem Staatsbeitrag  
von ca. 5000 M. gerechnet werden kann, im Stadtwald Wegbauten  
vorzunehmen und diese Arbeiten als Notstandsarbeiten anzumel-  
den. Eine größere Anzahl Erwerbsloser findet dadurch Beschäfti-  
gung.

ECB Dehringen, 22. November. In Böschenshirsbach brach  
nachts in der vollgefüllten 5 barnigen Scheuer des Gutsbesizers  
Chr. Schwarz, Feuer aus. Da es sich um ein Großfeuer handelte  
und der Brandherd von der natürlichen Wasserentnahmestelle  
ziemlich weit entfernt war, wurde die Kraftfahrtspritze Dehringen  
zu Hilfe gerufen. Beim Eintreffen war die Scheuer bereits aus-  
gebrannt und so mußte sich der Böschzug mit der Ortsfeuerwehr  
darauf beschränken, das bedrohte Wohnhaus und einige größere  
Nebengebäude zu schützen und den ziemlich großen Feuerherd  
abzulöschen. Des gelang nach zweistündiger anstrengender  
Arbeit unter Zuhilfenahme von 6 Strahlrohren. Das Vieh  
wurde gerettet, sonst sind sämtliche Vorräte und die Scheuer selbst  
dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Entstehungsurache muß  
durch die Untersuchung aufgeklärt werden.

# Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

## Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,63
100 franz. Franken	14,98
100 schweiz. Franken	81,28

## Börsenbericht.

ECB Stuttgart, 22. Nov. An der Börse herrschte heute wie  
der Geschäftsstille. Die Kurse gaben mehrfach nach.

## Produktenbörsen- und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbands Württemberg und  
Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 22. November.

Weizen märk. 273-276; Roggen märk. 226-232, Gerste  
220-250; Bto. 195-208; Hafer märk. 182-190; Mais loco  
Berlin 195-200; Weizenmehl 35,75-38,75; Roggenmehl 32,05  
bis 24,50; Weizenkleie 12,25; Roggenkleie 12-12,25; Viktoria-  
erbsen 56-60; K. Speiserbsen 32-35; Futtererbsen 21-24;  
Beluschnen 20-22; Ackerbohnen 21-22; Wicken 23-25; blaue  
Lupinen 14-15; Bto. gelbe 14,50-15,50; Rapskuchen 16 bis  
16,20; Leinkuchen 20,50-20,80; Trockenschmelz 9,50-9,60;  
Torsmelasse 19-19,50; Kartoffelflocken 25-25,50; Speisekar-  
toffeln weiße 2,40-2,90; rote 2,90-3,20; Bto. gelbfl. 3,20 bis  
3,60; Sojabohnen 19-19,50; Tendenz: ruhig.

## Landesproduktionsbörse.

Auch in abgelaufener Woche verkehrte der Getreidemarkt in  
ruhiger, abwartender Haltung. Trotzdem in größerer Ware  
kein großes Angebot, erfuhren die Preise, namentlich für aus-  
ländisches Getreide, eine kleine Ermäßigung. Es notierten je  
100 Kilogramm Auslandsweizen (ab Mannheim) 31-32,50  
(am 18. Nov. 31-32,75), märk. Weizen 28,50-29,75 (unv.),  
Sommergerste 22,50-25,25 (22,50-25,50), Roggen 23-25  
(unv.), Hafer 17,50-19 (unv.), Weizenmehl 43,50-44,50 (44  
bis 45), Brotmehl 34,50-35,50 (35-36), Kleie 11-11,25  
(unv.), Weizenheu 6,75-7,75 (unv.), Kleeheu 7,75-8,75 (unv.)  
drahtgepreßtes Stroh 3-4 (unv.) M.

## Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am Samstag, den 20. November 1926 stattgefundenen  
Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln  
6-6,50 M., Landkraut 5 M. je pro Zentner, Wirsing 12-15 S.,  
Kohlkraut 12-15 S., Weißkraut 10 S., Spinat 30 S., Winter-  
kohl 20-30 S., Zwiebel 12 S., rote Rüben 15 S., gelbe Rüben  
12 S., Rosenkohl 10-30 S., Enbivien 8-15 S., Kopfsalat 8 S.,  
Blumenkohl 15-50 S., Tafelbutter 2 M., Landbutter 1,70 M.,  
frische Eier 18-19 S., Staliener 12 S., Steiermärker 16 S.,  
Kefsel 16, Birnen 10-15 S.

## Fruchtpreise.

Balingen: Weizen 15,50 M. — Tübingen: Dinkel 10,50-11,50,  
Hafer 8,50-9,30, Weizen 14,80-16, Gerste 11,50-12 M. der Ztr.

## Viehpreise.

Gaildorf: Ochsen und Stiere 480-600, Kühe 183-650, Rin-  
der und Jungvieh 155-490 M. — Marbach: Ochsen und Stiere  
4-700, Kühe 350-600, Kalbinnen 380-630, Jungvinder 140 bis  
360 M. — Dehringen: Kühe 400-650, Kalbinnen 350-640, Stiere  
360-500, Jungvinder 200-450 M. — Nürtingen: Ochsen und  
Stiere 385-840, Kühe 320-852, Kalbinnen und Rinder 250 bis  
640, Kälber 180-220 M. — Tübingen: Ochsen 400-750, Kühe  
230-440, Kalbinnen 420-480, Jungvieh und Rinder 180 bis  
320 M. je das Stück.

## Schweinepreise.

Blaufelden: Milchschweine 19-30 M. — Dörzbach: Milch-  
schweine 15-37 M. — Isfshofen: Milchschweine 23-35 M. —  
Schömberg: Milchschweine 20-28 M. — Wehingen: Milchschweine  
10-17 M.



Neue Mischung

Die altbekannte

# OBERST

in ihrer neuen Qualität

bekömmlich - mild - charaktervoll

Waldorf-Astoria Cigarettenfabrik

**Für den Winter!**  
Gefütterte Lodenjoppen in all. Größen Mk. 15.-,  
16.-, 17.-, 18.-, 20.-, 22.-, 24.-  
**Paul Röchle, am Markt, Calw**

Moderne  
**Dekorationen**  
Klubmöbel  
in Stoff und Leder  
**Emil S. Widmaier**  
Bahnhofstraße

**Suche tüchtige  
Hausierer**  
zum Vertrieb v. Strickwaren  
bei Sicherheit in Kommission.  
Guter Verdienst zugesichert.  
Angebote unter N. 274 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Abbitte.**  
Die von mir aus-  
gesprochene Verschul-  
digung gegen den  
Maler Karl Ruch-  
häberle von Wild-  
bad, nehme ich mit,  
dem Ausdruck des  
Bedauerns zurück.  
Oberhaugstett  
den 23. Nov. 1926.  
**Georg Schaible,**  
Bauer.

**Ordentliche,  
pünktliche Fran-  
cosen**  
empfiehlt sich im Kochen, Was-  
chen u. sonst. Hausarbeiten  
auf einige Stunden oder den  
ganzen Tag.  
Kronengasse 108 I.

Wir Milch-Händler  
können den  
**Milchpreis  
nicht reduzieren.**  
Die Zeit wird es lehren.  
Holzäpfel, Milchhändler

Unterzeichneter  
nimmt die gegen  
**Wih. Seyfried,**  
Meßgermeister  
von Calmbach  
gemach. Beleidigung  
m. Bedauern zurück.  
**Karl Lerner, Händl.**

Deutschum-  
**Geißlotterie**  
à 3 Mark, sowie  
**Klassenlose**  
bei  
**Friseur Witz**  
Hauptgewinn  
60000-50000 u. s. w.

Wir empfehlen:  
**Winter-  
Handschuhe**  
in Trikot und Wolle,  
Glace, Wachsleder u.  
**dänische Handschuhe**  
**Geschw. Deutsche**  
Lederstraße

**Puppenstub-  
Tapeten**  
in schöner Auswahl  
sowie  
**Resttapeten**  
billigt bei  
**Adolf Junginger**  
Tapetiergeschäft  
Obere Marktstraße 81.  
Für gutes Haus suche ich  
zum sofortigen Eintritt ein  
gesundes, kräftiges

**Mädchen**  
das schon gedient hat, bür-  
gerlich kochen u. den Haus-  
halt selbständ. versehen kann.  
**Frau Martin Weis,**  
Badstraße 373.

Bereits neuen  
**Sitz- u. Liege-  
Sportwagen**  
sowie eine  
**Gaslampe**  
verkauft. Wer, sagt die  
Geschäftsstelle ds. Blattes.

# Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

## Biehzählung am 1. Dez. 1926.

Nach einer Verfügung des Ernährungsministeriums findet am 1. Dezember eine Zählung der Pferde, Esel, Maultiere, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner und Bienenstöcke statt.

Jedermann, der Tiere vorgenannter Art besitzt, wird aufgefordert, die in seinem Besitz befindlichen Tiere dem Zähler, der zu ihm ins Haus kommt, genau anzugeben und wenn bis zum Ablauf des Zählungstages ein Zähler nicht gekommen ist, die Tiere bis spätestens 4. Dezember 1926 dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen. Unterlassung der Meldung, sowie unrichtige Angaben sind strafbar.

Calw, den 22. November 1926.

Stadtschultheißenamt: Ö h n e r.

## Lichtspieltheater Bad. Hof

Gastspiel

der Schwäbischen Bilderbühne

Nur Mittwoch Abend 8 Uhr

## Die Biene Maja und ihre Abenteuer

(nach Waldemar Bonsels).

Ein Film aus dem Wunderreich der Natur, voll bildhafter Schönheit, ergreifender Spannung und drolligen Humors.

Von einer künstlichen Hochhaltung des Milchpreises in Calw ist keine Rede.

Ein jeder kann seine Milch in Calw verkaufen wie er will, denn die Milch ist frei.

Auch in Stuttgart gibt es Milch um den Preis von 28-40 Pfg.; für Vorzugsmilch wird noch mehr bezahlt. Warum soll es in Calw nicht Milch geben von 25-30 Pfg. pro Liter. Wir wünschen denjenigen, die ihre Milch in Zukunft um 25 Pfg. beziehen: „Guten Appetit“.

Der landw. Ortsverein Calw.

## Und Milchverkömmer in Calw

Infolge der künstlichen Hochhaltung des Milchpreises in Calw ergeben sich in mehreren Gemeinden des Bezirkes, die ihre Milch nicht nach Calw liefern können, weil Calw diese Milch nicht benötigt, ständig Schwierigkeiten bezüglich des Erzeugerpreises. Ich beabsichtige daher ebenfalls in Calw ständig Milch zu verkaufen und zwar zu

25 Pfennig das Liter

sobald sich eine Verbraucherschaft für 100 Liter gemeldet hat. Anmeldungen nehmen entgegen

Christian Schwämme, Milchsammler, Altbulach, Carl Burkhardt, Calw, Nonnengasse 139.

## Kupfergeschirre

für Hotel- und Privatküchen  
auch Extraanfertigungen nach Angaben

## Waschkessel

mit und ohne Herd

in solider  
handwerkmäßiger  
Ausführung

Wilh. Wackenhuth, Calw.



## Fischkonservern

Bismarkhering Rollmöps  
Bückling Delfardinen  
find in unser. Verteilungsstellen stets frisch zu haben.

Consumverein.

## Sonderangebot!

80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch	20
80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch	25
88 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, gute Ware	40
80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, kräftige Ware	45
88 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, erprobte Qualität	60
80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, ganz schwere Ware	80
80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, schwerste Qualität	95
120 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, gute Gebrauchsware	100
120 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, schwerste Qualität	150
140 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, gute Ware für Leintücher	115
150 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, schwerste Leintuchware	190
160 cm breit ungebleicht Baumwolltuch, schwerste Leintuchware	200

Warme Bettücher 3,00, 4,50, 4,90, 5,20 M.

Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Paul Rächle, am Markt, Calw.

Siebtisch für, den 22. Nov. 1926.

## Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Helene Schulz**

geb. Kappler

Sonntag Abend 1/2 11 Uhr im Alter von 23 Jahren nach kurzen Leiden unerwartet rasch aus unserer Mitte genommen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Schulz.**

Beerdigung Mittwoch nachmittags 1 Uhr.

Landfäße-Rästen  
prim Landfäßeholz  
Bogen u. Sägen  
neueste Zeichnungen  
empfiehlt

**E. Serva**  
Fernsprecher 120

**Ski** und Zubehör  
Schlach, Saizgasse.

## Pfannkuch

Sonder-  
Angebot  
Nur solange Vorrat

Eier-Bruch-  
Makharoni  
52 Pfg.

Gemüse-  
Nudeln  
mit Eizusatz  
44 Pfg.

Hartgriech  
Spaghetti  
55 Pfg.

Pfannkuch

## Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl,  
Knochenmehl,  
Kalksalz lose,  
Kainit lose,  
Kalkstickstoff,

Mais,  
Leinmehl,  
Kochsalz,  
Weizen,  
Hafer.

Ausgabe: Mittwochs und Samstags.  
Die Geschäftsstelle.

## Weihnachtsbäume

Der Verkauf der Weihnachtsbäume für die Stadt Calw wurde mir übertragen und bitte gest. die Familien und Vereine, die Bäume über 3 Meter benötigen, in meinem Laden zu bestellen. Der Verkaufstag wird ortsüblich bekannt gemacht.

Philipp Mast, Gärtnerei.

## Verkaufe

am Samstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr im Gasthaus zum Rappen



**Wohnhaus.**  
L. Baittinger, Schreiner.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“  
oder „Tipp“, die heitere Post gratis

Preis 1/2 Pfd. nur 50 Pfg



**Rama**  
butter sein  
muss es sein!

Das Ewige ist stille,  
hoch überm Erdenstreit.  
W. Raabe.

## Adventsvorfeier

im Vereinshaus, Freitag, 26. November,  
abends 8 Uhr:

Rede: Anna Schieber, Schriftstellerin.  
Gesang: Johanna Lang.

Herzliche Einladung an jedermann!

Opfer für die Unkosten.

**E. v. Volksbund.**

Ernst Pfeiffer

Luisa Pfeiffer, geb. Bizer

grüßen als Vermählte

Calw

Hechingen

Konstanz

Holzbronn.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 25. Nov. 1926 stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Mühle“ in Holzbronn  
freundlichst einzuladen.

Gustav Koller, Elektromonteur

Sohn des Michael Koller, Bäcker und Landwirt

Anna Mühle

Tochter des Adam Mühle, Heizer.

Abschied 1/2 1 Uhr.



## Regenschirme

alle Preislagen  
einfache und moderne  
schöne Auswahl  
empfehlen

Geschw. Deuschle  
Calw, Lederstraße.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum

## Liefere und Anbringen von Drahtgeflecht

zu Gartenzäunen, Schweinefässen, Baum-  
schuttgitter, Fliegengitter und ähnlichem,  
auch verkaufe und repariere ich Sand-, Frucht-,  
Mehl- und Futterfische, sowie Stacheldraht.  
Ludwig Baral, Siebmacher, Neuhengstett.

Sprengstoffe  
Sprengkapseln  
Zündschnüre

zum  
Stockholz-  
machen

Gerhard Paulus, Liebenzell,  
Fernsprecher 15.

Eine gebrauchte

Post-  
Schreibmaschine

ist zu verkaufen. Wo, sagt  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für direkte Fabrik-  
lieferung

**Papier-  
Hölzer**

Fichte und Tanne  
1 und 2 Meter lang,  
entindet,

kauft jed. Quantum  
Adam Hehr,  
Altensteig Telefon  
Nr. 74.

Knochenmahlwerk  
sucht tüchtigen

## Bertreter

zum Besuch der Landkunds-  
schaft des Calwer Bezirkes.  
Garantiert 15-20 M. täg-  
licher Verdienst ev. gegen  
Gehalt. Es wollen sich aber  
nur wirklich tüchtige Leute  
melden mit gutem Leumund.

R. Mansdörfer  
Worzhelm  
Schließfach 309.



## 2 Ziegen

hat zu verkaufen  
Gustav Walz, Holzbronn